Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1897

50 (28.2.1897) I. Blatt

Visual Library

**Ausgabe:**
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

# Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

**Anzeigegebühr:**
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
**Bemerkungen:**
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

**Nr. 50. I. Blatt.** Karlsruhe. Sonntag, den 28. Februar **1897**

## Die orientalische Frage.

A. Wie kommt es, daß die orientalische Frage ein solches Schreckgespenst für ganz Europa ist? Warum ist sie so verwickelt, daß man sie noch nicht lösen konnte? Wer trägt an diesen Verhältnissen die Schuld? Diese Frage stellt sich wohl mancher Leser der jüngeren Generation, die die früheren Orientkriege nicht miterlebt hat.

Wir wollen versuchen, diese Frage zu beantworten, und zwar mit der letzten beginnend. Wer die Schuld trägt? Einer, der einen sehr starken Rücken hat: das Balkangebirge! Wäre der Balkan nicht, dann gäbe es keine orientalische Frage. Warum mußte der sich gerade an dieser Stelle so vordringlich erheben?

Wäre der Balkan nicht, dann flösse die Donau, die in der ungarischen Tiefebene eine fast nord-südliche Richtung hat, wahrscheinlich in gleicher Richtung weiter und ergösse sich in das Adriatische Meer. Aber auch wenn sie sich etwas weiter gegen Südosten wendete und in die Bucht von Salonichi mündete, wäre die orientalische Frage nicht so bedrohlich.

Nun muß der unselige Balkan der Donau im Wege stehen und sie nötigen, ihren Lauf plötzlich gegen Westen zu nehmen. Das hat zur Folge, daß die Donau in das Schwarze Meer mündet, welches seinerseits durch die militärisch leicht verschließbaren Meerengen Bosporus und Dardanellen mit den übrigen Meeren zusammenhängt.

Nun ist alles zwischen den beiden nächstbeteiligten Großmächten verschränkt. Die Dardanellen sind der Schlüssel zum Hause Rußlands, die Donaumündung ist der Schlüssel zum Hause Oesterreichs. Denn wer das Schwarze Meer beherrscht, dem gehört ganz Südrußland, und wer die Donau hat, der dringt leicht in's Herz Oesterreichs und des ganzen Westens von Europa vor. Giebt man Konstantinopel den Russen, so sind die Oesterreicher abgeschlossen, giebt man es Oesterreich, so sind die Russen in der nämlichen Lage. Es ist, als ob einer den Hausschlüssel des andern hätte!

Dem Leser wird es nun schon etwas klarer, warum die Frage so verwickelt und unlösbar ist. Man spricht davon, wenn Rußland früher oder später seine Hoffnungen auf das alte Byzanz verwirkliche, so müsse Oesterreich den südlichen Teil der Türkei mit Salonichi bekommen, um einen Zugang zum Aegeischen Meer zu haben. Bereits hat es eine Eisenbahn durch Bosnien dahin gebaut, aber was ist eine Eisenbahn! Ja, wenn die Donau nach Salonichi flösse! So aber bleibt das Einfallsthor in das Innere Oesterreichs, das Flußthal der Donau, für denjenigen stets offen, der Konstantinopel und die Dardanellenschlösser besitzt.

Ein nicht minder tiefer Interessengegensatz besteht zwischen Rußland und England durch die Lage des Suezkanals. Die volkswirtschaftliche Bedeutung, die der Besitz von Indien für England hat, ist allgemein bekannt. Längst zittert das Inselreich vor dem Augenblick, wo es in Asien mit dem immer weiter vorrückenden, alle Zwischenstaaten annexierenden Rußland zusammenstößt. Wenn nun gar noch seine kürzeste Verbindung mit Indien, der Suezkanal, durch die Festsetzung Rußlands in Konstantinopel bedroht würde, so hätte England keine ruhige Stunde mehr. Und wäre wiederum das Balkangebirge nicht, flösse die Donau in die Adria, dann könnten die übrigen Staaten sehr einfach Rußland und England die Orientfrage wie ein Duell unter sich ausmachen lassen.

Die beherrschende Lage von Konstantinopel ist eine von der Natur gegebene Thatsache, über die man nicht hinaus kommt. Sie bestand schon im Altertum und wird in alle Zukunft bestehen. Darum verlegte der römische Kaiser Konstantin die Hauptstadt seines Weltreichs nach dem alten Byzanz. Von dort konnte er jederzeit nach Pannonien (Ungarn) und Germanien zu Land, nach allen Mittelmeerländern zur See vordringen, während er selbst unangreifbar war. Auch Asien lag offen vor ihm.

Von der unteren Donau aus erfolgten zahllose Vorstöße asiatischer Völker in's Innere von Europa: Hunnen, Magyaren, Türken zogen dieses Weges, wahrscheinlich auch schon vorgeschichtliche Völker. Die Bollwerke, an denen man ihnen begegnen konnte, lagen weit auseinander: Hatten sie einmal das eiserne Thor hinter sich, dann gab es erst wieder einen Verteidigungsabschnitt bei Ofenpest, und hinter diesem erst wieder bei Preßburg-Wien. Die Hunnen kamen im Jahr 450 bis nach Châlons vor Paris, im 10. Jahrhundert einzelne Trupps bis an den Rhein. Die Magyaren drangen nur bis zum Lech vor, die Türken im 17. nur bis vor Wien. Wäre diese Festung 1683 von ihnen erobert worden, so hätten sie sich über ganz Süd- und Südostdeutschland ausbreiten können.

Das ottomanische Reich wurde seitdem immer kraftloser, ein Angriff war von ihm nicht mehr zu befürchten. Es mußte froh sein, wenn ihm nichts geschah. Aber man denke sich Konstantinopel im Besitze einer Macht von dem Thaten- und Ausdehnungsdrange Rußlands, so springt die Gefahr sofort in die Augen. Das angebliche Testament Peters des Großen ist ein Märchen, aber daß Rußlands Trachten unablässig darauf gerichtet ist, als Erbe des kranken Mannes Konstantinopel zu bekommen, ist trotzdem wahr. Die Natur der Dinge zwingt Rußland dazu, denn es muß den Bosporus beherrschen, um in seinem eigenen südrussischen Gebiet sicher zu sein.

Gerade so berechtigt ist aber das Verlangen Oesterreichs, daß Rußland Konstantinopel nicht erhalte. Im Grunde ist dies auch ein Interesse Deutschlands, denn Rußland würde vom Bosporus aus seinen Einfluß bis zu uns erstrecken. Frankreich sollte sich ebenfalls gegen Rußland stellen, wenn es nicht von der Rachgier verblendet wäre. England ist am meisten interessiert, wegen der bedrohten Verbindung mit Indien durch den Suezkanal. Am Bosporus würde eine Art oströmischen Weltreiches aufleben und, gestützt auf seine Macht und die geographischen Thatsachen, die Großmächte des Westens als seine Vasallen behandeln.

Auf den unüberbrückbaren Gegensatz, der durch die verzwickten geographischen Verhältnisse, die Mündung der Donau ins Schwarze Meer und den Abschluß des letzteren durch die Meerenge, sowie die Lage des Suezkanals zwischen Rußland und den übrigen Großmächten geschaffen ist, bauen einige andre erblustige Staaten ihre Hoffnungen. Wenn das Auskunftsmittel ergriffen wird, Konstantinopel einem kleineren, ungefährlichen Staate zu geben, wer ist dann der nächste dazu? Da ist vor allen Griechenland, welches sich einbildet, das griechische Kaisertum in Konstantinopel fortsetzen zu können. Es kommt aber in Konflikt mit Bulgarien, denn dieses liegt räumlich näher. Sein Volk spricht eine slavische Sprache, aber dagegen wird geltend gemacht, daß die Neugriechen trotz ihrer Sprache auch nichts andres sind als Slaven, und daß sie die liederlichste Finanzwirtschaft im ganzen Orient haben. Serbien sitzt noch weiter entfernt, verzichtet aber darum nicht auf seine Ansprüche. Es wollte 1885 verhindern, daß Ostrumelien mit Bulgarien vereinigte wurde, denn dadurch erstreckte letzteres seine Macht über den Balkan hinüber fast bis vor Adrianopel, und mit der Größe wächst natürlich auch das Gewicht bei der Erbteilung. Im serbisch-bulgarischen Krieg unterlag jedoch Serbien und geriet ganz unter österreichischen Einfluß. Von Konstantinopel darf es nur noch träumen, daran zu denken ist ihm verwehrt.

Sind noch da Montenegro, welches trotz seiner Kleinheit nicht ganz außer Betracht bleiben kann, wegen der Verwandtschaft der fürstlichen Familie mit den Höfen von St. Petersburg und Rom, ferner Rumänien. Dieses ist der am besten verwaltete Staat auf der ganzen Balkanhalbinsel und hat sich sowohl von russischem, wie von österreichischem Einfluß ziemlich unabhängig zu machen gewußt. Unter dem König von Rumänien als oströmischem Kaiser in Konstantinopel dürfte man einer verhältnismäßig ehrlichen und gerechten Verwaltung des ganzen Völkermischmasches gewärtig sein. Die Rumänen bilden aber einen besonderen Volksstamm (sie leiten sich von den Römern ab) und halten sich ganz still, als ob sie nichts im Schilde führten. Ob nicht doch heimliche Wünsche da sind — wer vermöchte das zu sagen?

Die Verteilung der Türkei wird den europäischen Großmächten noch viel Kopfschmerzen verursachen, und schwerlich wird es dabei ohne Blutvergießen abgehen. Die Furcht vor dieser entsetzlichen Generalabrechnung zwingt sie für den Augenblick zur Einigkeit. Mit dem Erwerb Kretas durch Griechenland würden die großgriechischen Bestrebungen ungeheuer wachsen, weitere Aufstände in Thessalien, Mekedonien u. s. w. und ein Krieg mit der Türkei oder Bulgarien würden nicht lange auf sich warten lassen. Dann würden die gegensätzlichen Interessen der Großmächte erweckt und der allgemeine Krieg wäre da.

Dies erklärt, warum Rußland zur Zeit die Türkei stützt, scheinbar gegen sein eigenes Interesse und trotz der nahen Beziehungen zu Griechenland. Letzteres soll Kreta nicht erhalten, denn — auf diesen Happen wartet Rußland selber!

## Vom Tage.

* Karlsruhe, 27. Febr.

### Der Orient.

Die Einigkeit der Mächte dauert fort. Ihre Vertreter in Athen beantworteten die Reklamation Griechenlands inbetreff der Beschießung der kretischen Aufständischen scharf dahin, daß die Verantwortlichkeit hierfür, wie für alle künftigen Eventualitäten ausschließlich das in seiner bisherigen Haltung verharrende Griechenland treffe. Ein Gerücht will wissen, der König von Griechenland habe am Tage nach dem Bombardement nach St. Petersburg telegraphiert — die einen sagen an den Zaren, die anderen an die Kaiserin-Mutter —, ihm bleibe nichts übrig, als abzudanken, wenn die Mächte Kreta wieder den Griechen fortnehmen sollten. Da sich Rußland durch dieses Telegramm in seinen den Mächten betreffs Kretas gleich darauf gemachten Vorschlägen in keiner Weise beirren ließ, hält man es nicht für ausgeschlossen, daß König Georg wirklich zugunsten seines Sohnes, des Kronprinzen, abdanken werde. Einstweilen dauern die Vorbereitungen zur Eröffnung des Landkrieges an der türkischen Grenze fort. (Die bei Redaktionsschluß eintreffende Nachricht, König Georg habe das Ultimatum angenommen, wird sich hoffentlich bestätigen; s. u. Tel.)

### Straßburg oder Suez?

Die politische Spannung der vorigen Woche hatte das Gute, daß sie den Franzosen wieder einmal die Thorheit ihres Rachedurstes gegen Deutschland zum Bewußtsein brachte. Unter der Ueberschrift „Straßburg oder Suez?" veröffentlichte ein verständiger Franzose, Herr Cornély im „Gaulois" eine politische Darlegung, daß Frankreich, wenn es sich fortwährend selbst einrede, Straßburg nicht vergessen zu können, Gefahr laufe, auch noch Suez, d. h. seine Stellung in Aegypten zu verlieren. Hinter Rußland herzulaufen nütze nichts, ein Bündnis mit England habe noch immer die Erwartungen betrogen (dabei wird das Wort Napoleons vom Bündnis mit einem „Kadaver", damals auf Oesterreich gemünzt, jetzt auf England angewendet), und somit bleibe nichts übrig, als ein Zusammengehen Frankreichs mit Deutschland. Nur müsse man, wenn man das wolle, mutiger und ehrlicher handeln, als die Verfechter der Idee einer Aussöhnung mit Deutschland bislang zu Werke gegangen seien. Es sei erbärmlich gewesen, unter kindischen Protesten im Schlepptau Rußlands nach Kiel zu gehen; es sei aber im Gegenteil ein politisches Naturgesetz, daß zwei starke Völker gemeinsam nach Maßgabe ihrer Interessen handelten und nicht Dritten erlaubten, ihre Mißhelligkeiten, wie sie in der Geschichte immer einmal vorkämen, zu ihrem Schaden auszunutzen. Soweit Herr Cornély. Der „Hamb. K." bemerkt dazu: Recht hat er, das wird ihm bei uns niemand, und das werden ihm auch in Frankreich nur wenige bestreiten; aber ein Prediger in der Wüste wird er trotzdem noch lange bleiben.

## Deutscher Reichstag.

(Schluß.)

* Berlin, 25. Febr.

Im weiteren Verlaufe der Debatte tritt Abg. Werner (Antis.) für die Lokomotivführer ein.

Minister v. Thielen bestreitet, daß das Vorbild der preußischen Eisenbahnen den Reichseisenbahnen irgendwie zum Schaden gereicht hätte. Im Gegenteil habe dieses Vorbild besonders für die Beamten die besten Erfolge gehabt. Die Lokomotivführer hätten ja auch noch Uebereinnahmen aus den Kohlenersparnissen und Kilometergeldern. Uebrigens stehe Redner diesem ehrenwerten Stande sehr wohlwollend gegenüber. Er selbst fahre gern auf der Lokomotive und nehme guten Rat von den Lokomotivführern an.

Abg. Frhr. v. Heyl zu Herrnsheim (nat.-lib.) betont dem Abg. Bueb gegenüber, daß in Süddeutschland die Achtung vor den preußischen Beamten sehr groß sei.

Abg. Graf Oriola (nat.-lib.) stimmt zu und bemerkt, Süddeutschland erkenne an, daß Preußen stets gerecht und loyal die Rechte seiner Bundesgenossen geachtet habe.

Abg. v. Vollmar (Soz.) bestreitet den Vorrednern das Recht, im Namen von Süddeutschland zu sprechen. In Bayern halte man sich das preußische Beamtentum so weit als möglich vom Leibe.

Bei den außerordentlichen Ausgaben beantragt die Kommission, einen Posten von 1 Mill. Mark für den Bau einer Bahn von Busendorf nach Dillingen (als erste Rate) zu streichen.

Minister v. Thielen bittet den Posten zu bewilligen. Die Dillinger Hütte wolle ihren Zuschuß auf 10 000 M. erhöhen. Die Bahn ist wichtig aus praktischen und militärischen Gründen.

Abg. Lieber (Ctr.) beantragt Zurückverweisung an die Kommission.

Abg. Hammacher (nat.-lib.) stimmt dem zu.

Die Position wird an die Budgetkommission zurückverwiesen. Der Rest des Etats des Reichseisenbahnamts wird genehmigt. Es folgt die Fortsetzung der zweiten Beratung des Etats des Reichsamts des Innern und zwar beim Etat des Reichsversicherungsamtes.

Abg. Lieber als Berichterstatter begründet die von der Kommission beantragte Resolution, wonach im nächstjährigen Etat beim Reichsversicherungsamt ein Teil der remunerierten richterlichen Beamten durch etatmäßig angestellte Richter ersetzt werden soll. Eine Aenderung in der allgemeinen Organisation des Reichsversicherungsamtes sei inopportun.

Abg. Brühne (Soz.) äußert einige Beschwerden bezüglich des Versicherungswesens.

Graf Kanitz (kons.) bringt seine Wünsche bezüglich der Alters- und Invalidenversicherung vor, wird aber vom Präsidenten unterbrochen, der mitteilt, daß heute die Novelle zum Alters- und Invalidengesetz eingegangen sei.

Auf eine Anregung Rösickes erklärt Staatssekretär v. Bötticher, ein Museum für Unfallverhütung würde größere Kosten machen, als zur Zeit verantwortet werden könne. Der Gedanke der Errichtung eines solchen Museums solle aber weiter verfolgt werden. Von Kollisionen zwischen ihm und dem Präsidenten des Reichsversicherungsamtes, Bödicker, sei nicht die Rede. Er weise es namentlich weit von sich, daß etwa unfreundliche persönliche Beziehungen beständen, aber auch in dienstlicher Beziehung könne man nicht von Kollisionen sprechen. Die Selbständigmachung des Reichsversicherungsamtes biete unüberwindliche Schwierigkeiten. Werde der Präsident des Reichsversicherungsamtes Staatssekretär, so ist er absetzbar. Da er nun zugleich der oberste richterliche Beamte in Versicherungssachen ist, würde bei einer etwaigen Absetzung das Vertrauen zu der Rechtsprechung verloren gehen. Allen berechtigten Wünschen bezüglich der äußeren Stellung des Reichsversicherungsamtes habe er Rechnung getragen. Er könne aber nicht zugunsten eines ihm unterstellten Ressorts allein vorgehen, sondern müsse stets Parallelen mit den andern Aemtern seines großen Ressorts ziehen. Mit der Resolution sei er im Prinzip einverstanden. — Der Etat des Reichsversicherungsamtes, sowie die Resolution werden schließlich genehmigt. Die Gesetzentwürfe, betreffend die Beschlagnahme des Dienstlohnes, sowie Konvertierung der 4proz. Reichsanleihe, werden debattelos definitiv angenommen. Der Gesetzentwurf betreffend die Zwangsversteigerung und ebenso der Entwurf betreffend die Grundbuchordnung werden en bloc angenommen. Nächste Sitzung am 8. März. Tagesordnung unbestimmt.

## Deutsches Reich.

* **Berlin**, 26. Febr. Die persische Botschaft ist in außerordentlicher Mission, bestehend aus dem Generalmajor Suleiman Chan, dem Legationsrat Mahommed Chan und dem Legationsrat Ismail Chan aus Paris hier eingetroffen. Sie wird in den nächsten Tagen vom Kaiser empfangen, um die Thronbesteigung des Schahs von Persien zu notifizieren.

* **Berlin**, 26. Febr. Die Novelle zum Alters- und Invaliditätsgesetz ist heute dem Reichstage zugegangen.

### Das deutsche Kunstgewerbe auf der Pariser Weltausstellung.

* Berlin, 24. Febr. Im Reichsamt des Innern trat am 20. d. M. auf Einladung des Reichskommissars für die Pariser Weltausstellung, Geheimen Regierungsrats Dr. Richter, die für die Vorbereitung der kunstgewerblichen Abteilung Deutschlands gebildete Kommission zusammen. Es waren erschienen: aus Berlin die Herren Professor Ewald, Erster Lehrer an der städtischen Webeschule Flemmig, Dr. Heinecke, Direktor der Königl. Porzellan-Manufaktur, Baurat Ad. Heyden, Architekt Hoffacker, Geheimer Hofbaurat Ihne, Direktor Dr. Jessen, Geheimer Regierungsrat, Professor von Kaufmann, Professor Kips, Baurat Kyllmann, Geh. Regierungsrat, Professor Dr. Jul. Lessing, Geheimer Regierungsrat Dr. Lippmann, Direktor des Königlichen Kupferstichkabinetts, Wirkl. Geheimer Ober-Regierungsrat Lüders, Hofgraveur Otto, Regierungsbaumeister Radke, Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Schoene, Generaldirektor der Königlichen Museen; ferner aus Braunschweig: Professor Uhde; aus Breslau: Maler Rumsch; aus Köln: Direktor Dr. von Falke; aus Dresden: Hofrat Professor Graff, Direktor des Kunstgewerbemuseums, und Geheimer Baurat Wallot; aus Frankfurt a. M.: Professor Luthmer, Direktor der Kunstgewerbeschule; aus Hamburg: Dr. Brinckmann, Direktor des Museums für Kunst und Gewerbe; aus Hanau: Professor Wiese, Direktor der Zeichenakademie; aus Hannover: Geheimer Regierungsrat Professor Köhler; aus Karlsruhe: Ministerialrat Braun, Professor Sales Meyer; aus Leipzig Dr. Graul, Direktor des Grassi-Museums, und Baurat Roßbach; aus Magdeburg: Stadtrat Duvigneau; aus München: Professor v. Lange, Direktor der Kunstgewerbeschule, und Professor Friedrich v. Miller; aus Nürnberg: Professor v. Kramer, Direktor des bayerischen Gewerbemuseums; aus Pforzheim: Waag, Direktor der Kunstgewerbeschule; aus Plauen: Hofrat Professor Hofmann, Direktor der Industrieschule; aus Straßburg: Professor Dr. Schricker; aus Stuttgart: Fabrikant Paul Stotz, ferner Hüttenbesitzer Vopelius, Mitglied des Abgeordnetenhauses. Eine Reihe anderer namhafter Vertreter des Kunstgewerbes, die ihre Mitarbeiterschaft zugesichert, wie Präsident v. Gaupp (Stuttgart), Professor Gabriel Seidl

(München), Professor Götz (Karlsruhe), war am persönlichen Erscheinen verhindert.

Nachdem der Reichskommissar die Versammlung begrüßt und in kurzen Zügen das französische Ausstellungsprogramm skizziert hatte, entwickelte er die Aufgaben und Ziele, welche für die kunstgewerbliche Abteilung Deutschlands aus den besonderen Verhältnissen erwüchsen, wie sie die Größe des internationalen Wettkampfes, die Beschränktheit des Ausstellungsraumes und die besonders hohe Entwickelung des französischen Kunstgewerbes mit sich führten. Insbesondere wurde die Notwendigkeit einer sorgfältigen Sichtung der Ausstellungsgegenstände, sowie das einheitliche und geschlossene Auftreten des gesamten deutschen Kunstgewerbes ohne Unterscheidung nach regionalen Gesichtspunkten betont. Diese Gedanken fanden volle und uneingeschränkte Zustimmung in der Versammlung. Für das weitere praktische Vorgehen wurde die Einsetzung eines Arbeitsausschusses von zwölf Mitgliedern, welcher sich je nach den in Betracht kommenden örtlichen und sachlichen Einzelaufgaben, die seiner Bearbeitung unterliegen werden, zu ergänzen und seine Sitzungen je nach den vorliegenden Aufgaben an den Centren des deutschen Kunstgewerbes abzuhalten haben wird. Im weiteren Verlaufe der lebhaften Diskussion wurde die Methode der Gewinnung hervorragender Arbeiten auf den mannigfachen Gebieten des kunstgewerblichen Schaffens: so für die Keramik und die Glasindustrie, für die Gold- und Silberschmiedekunst, für die Bronzeindustrie, die Kunsteisenwaaren, Möbelindustrie 2c. erörtert.

Die mehrstündigen Verhandlungen, welche einen ersten Gedankenaustausch über den Umfang der Aufgabe, die zur Verfügung stehenden Mittel und die Methode des Vorgehens enthielten, verliefen in anregendster Form und haben sicher manches Samenkorn ausgestreut, von dem reiche Frucht zu erhoffen ist.

## Ausland.

### Spanien.

* **Madrid**, 26. Febr. Nach hier eingetroffenen Depeschen aus Manila kam es dort gestern zu größeren Unruhen. Haufen von Tagalen und Eingeborenen griffen die Gensdarmeriekaserne und die Kaserne der Zollbeamten an. Auch machten sie einen Offizier und 4 Spanier auf der Straße nieder. Die Truppen stellten die Ruhe wieder her, wobei 200 Aufständische getötet und zahlreiche verhaftet wurden. Die Aufständischen beabsichtigten, die Truppen von einem Angriff auf Cavite abzuhalten.

### Afrika.

* **Tanger**, 26. Febr. (Havas.) Der Scheich des Stammes der Uled Freidi bei Mazagan wurde mit seiner ganzen Familie in seinem Palast ermordet. Es soll ein Racheakt seitens der seiner Verwaltung unterstehenden Bevölkerung vorliegen. Unter den Kabylen in der Umgebung von Melilla sind Unruhen ausgebrochen.

## Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 27. Febr. Ueber die Berechtigung und die Grenzen der Polemik in der Presse hat man in den letzten Tagen mancherlei Urteile vernehmen können. Wir gehören nicht zu denen, welche die Polemik ganz vermieden wissen wollen. Gerade zur Verteidigung der eigenen Meinung und zur Aufdeckung der Irrtümer und Schwächen der Gegner ist die Parteipresse vorhanden, und es ist gewiß kein Zeugnis für die politische Reife der Bevölkerung, wenn in einem Blatte behauptet werden konnte, durch die überhandnehmende Polemik in der Parteipresse werde die Lesewelt mit Gewalt in das Lager der farblosen, nur auf gemütliche Unterhaltung ausgehenden Blätter getrieben. Wenn das Volk keinen Sinn mehr hätte für seine öffentlichen Angelegenheiten und für die Meinungskämpfe, die sich auf die verschiedenen Möglichkeiten in der Behandlung jener Angelegenheiten beziehen, dann müßte man in einem Lande mit allgemeinem Stimmrecht an der Zukunft verzweifeln. Wir halten jedoch die Behauptung für unrichtig. Die Bemerkung hätte sich nur auf die Art und Weise beziehen sollen, wie die Polemik leider häufig geführt wird, und wie sie eigentlich geführt werden sollte. Die Ausdrucksweise in der Presse sollte auch im Kampfe mit politischen Gegnern keine andere sein, als sie im mündlichen Meinungsaustausch unter gebildeten Männern üblich ist. Hiergegen wird oft gefehlt. Unsere Leser werden uns aber gewiß bezeugen müssen, daß wir uns redlich bemüht haben, selbst den bittersten und persönlichsten Angriffen mit unverwüstlicher Ruhe und unter Vermeidung allzustarker Ausdrücke zu begegnen. Beschimpfende Ausdrücke haben jedenfalls keinen Raum in unserem Blatte gefunden. Wir können sogar behaupten, daß wir uns den guten Humor nicht einen Augenblick haben trüben lassen, und das scheint uns eine Hauptsache zu sein. Jede Polemik wird genießbarer, wenn sie nicht mit ätzendem persönlichem Spott, sondern mit souveränem Humor geführt wird, der die Wunden gleich wieder heilt, die er geschlagen hat. In letzter Zeit ist uns öfters die „Straßb. Post" als ein Musterblatt vorgehalten worden, welches keine Polemik führe. Das wissen wir aber besser, denn das genannte Blatt hat gegen uns selbst wiederholt sehr scharf polemisiert und wir glauben, nicht immer aus begründeter Ursache. Seit etwa 8 Tagen sehen wir, daß die „Straßb. Post" in einer heftigen Fehde mit dem „Elsässer" liegt, der ein sehr hartgesottener Bösewicht zu sein scheint, und dem die „Straßb. Post" wiederholt „Fälschung" vorwirft. Wir freuen uns dieses amusanten Streites, da er wenigstens seitens der „Straßb. Post" mit ebenso viel Witz als Energie geführt wird, und wir glauben, daß es sehr verdienstvoll von der „Straßb. Post" ist, den Verdrehungen und Fälschungen der Gegner des Deutschtums in Elsaß-Lothringen nachzugehen. Das gleiche Recht dürften aber auch andere Blätter in den Nachbarländern für sich in Anspruch nehmen, und was uns betrifft, so halten wir die Bekämpfung der Gegner der nationalliberalen Partei geradezu für eine patriotische Pflicht, weil wir eben von der Richtigkeit der Grundsätze der genannten Partei fest überzeugt sind. Das hat auch einen praktischen Wert für die Politik, besonders für die Wahlen. Es ist z. B. bei der geringen Mehrheit im 2. Wahlkreis nicht sicher, ob Herr Dr. Merz Sieger geblieben wäre, wenn nicht während des ganzen Wahlkampfes die „Bad. Landesztg." so fest und nachdrücklich eingegriffen hätte. Das sollten die Tadler doch wohl bedenken.

⊙ **Mannheim**, 26. Febr. Der hiesige Bürgerausschuß hielt heute eine mehrstündige Sitzung ab. Eine lange Debatte entspann sich namentlich bei der Vorlage des Stadtrats auf Bewilligung von 435 000 M. zur Kanalisation mehrerer neuer Straßen auf dem östlichen Stadterweiterungsgebiet über die Frage, wer diese Arbeiten leiten soll. Die Stadt hat die Absicht, sich von dem bisherigen Bauleiter bei den Kanalisationen, Herrn Oberbaurat Lindley-Frankfurt, zu emanzipieren, und der Stadtrat hat zu diesem Behufe auch bereits die Errichtung eines Sielbauamtes ins Auge gefaßt, welchem künftighin die Projektierung und Ausführung neuer Kanalisationsarbeiten übertragen werden soll. Die heute bewilligten Kanalisationen wollte der Stadtrat aber noch von Lindley ausführen lassen, weil sie keinen Aufschub dulden, will man eine Hemmung der Bauthätigkeit verhindern. Der Stadtrat drang auch mit seiner Ansicht durch, obgleich die freisinnigen und ein Teil der demokratischen Stadtverordneten befürworteten, die Ausführung dieser Kanalisation bis zur Errichtung des neuen Sielbaubureaus hinauszuschieben. Weiter wurden auf Antrag des Stadtrats bewilligt: 368 000 M. zur Herstellung neuer Straßen im Riedfeld, 34 500 M. zur Herstellung von Holzpflaster um das Schulhaus R 2, die Errichtung von 8 neuen Hauptlehrerstellen, sowie die Gewährung von jährlich 300 M. Wohnungsgeldzuschuß an die Gewerbelehrer und Reallehrer. Bei dieser letzteren Vorlage machte Oberbürgermeister Beck die erfreuliche Mitteilung, daß demnächst die Gehälter der Lehrer an den hiesigen Mittelschulen durch die Stadt eine durchgreifende Aufbesserung erfahren sollen. Zum Schluß beantwortete Oberbürgermeister Beck eine Interpellation über den in letzter Zeit beobachteten Rückgang der Frequenz des hiesigen Viehmarktes dahin, daß dieser Rückgang durch polizeiliche Verordnungen verursacht werde, welche den hausiermäßigen Einkauf von Vieh auf dem Lande durch Händler untersagen. Diese Verordnung stützt sich auf eine gemeinsame Abmachung der Regierungen von Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen und sei von letzterer ausgegangen. Zweck der Verordnung sei, dem Umsichgreifen der Maul- und Klauenseuche entgegenzutreten. Der Stadtrat beabsichtigt das badische Ministerium zu ersuchen, denjenigen Händlern den hausiermäßigen Einkauf von Vieh zu gestatten, welche nachweisen, daß sie das Vieh direkt auf dem mit Desinfektionseinrichtungen reichlich versehenen Viehhof zum Verkaufe bringen.

♌ **Eppingen**, 25. Febr. In vielen Gemeinden der hiesigen Gegend ist man gegenwärtig sehr rege mit Eisenbahnentwürfen beschäftigt; jede Gemeinde möchte gerne das Dampfroß durch ihre Gemarkung fahren sehen. So wartet man sehnsüchtig auf die Inangriffnahme der Vorarbeiten für die Strecke Eppingen-Steinsfurth-Sinsheim. Vor mehreren Tagen wurde auch in Grombach, Amt Sinsheim, eine Versammlung abgehalten, bei welcher die Eisenbahnlinie Eppingen-Grombach mit Fortsetzung bis Neckarbischofsheim zur Sprache kam und die interessierten Gemeinden beträchtliche Beiträge zeichneten. Am letzten Sonntag kam in Elsenz zum wiederholtenmale die Linie Odenheim-Elsenz-Hilsbach in einer größeren Versammlung zur Beratung, ebenfalls mit Zeichnung größerer Beiträge. Von einer Linie Menzingen-Rohrbach-Landshausen-Eppingen ist früher schon die Rede gewesen. Kommen alle diese Projekte zur Ausführung, so werden wir fast keine Gemeinde im Bezirke haben, die nicht an der Bahn läge.

✕ **Pforzheim**, 26. Febr. Im Saale des Kaufm. Vereins fand gestern Abend der zweite Diskussionsabend der Vereinigung des Kaufm. und Kreditorenvereins statt, der abermals sehr zahlreich besucht war und wieder den Beweis lieferte, wie angebracht es ist und wie dankbar begrüßt es wird, daß den hiesigen Fabrikanten und Kaufleuten Gelegenheit geboten ist, ihre Anschauungen und Erfahrungen über praktische Fragen und Geschäftsvorfälle auszutauschen. Den einleitenden Vortrag hielt der Vorstand des Kaufm. Vereins, Herr Otto Briesemann. Er sprach über Geschäftskalkulationen und berührte mit diesem Punkte eine sehr wunde Stelle des hiesigen Geschäftslebens. Die Eigenartigkeit der hiesigen Industrie bringt es mit sich, daß der Arbeiter von heute der Fabrikant von morgen ist. Doch ist bei der Gründung eines eigenen Geschäftes nicht immer auch die zum Betriebe nötige technische und kaufmännische Bildung vorhanden, namentlich besitzt der tüchtige Techniker oft nicht den heutzutage erforderlichen kaufmännischen Blick, um mit Nutzen sein Geschäft zu betreiben. Es fehlt ihm die Kunst der Berechnung, er weiß nicht zu kalkulieren, und die Folge davon ist, daß er nicht nur nichts verdient, sondern in kurzer Zeit ausgewirtschaftet hat. Wer eben konkurrenzfähig sein will, der muß seine Waren recht billig anbieten können. Dabei werden aber hier sehr häufig Sätze angenommen, die jeder kaufmännischen Berechnung Hohn sprechen. Die Abnehmer spielen dann einen Fabrikanten gegen den andern aus, um die Preise noch mehr zu drücken, und so haben sich hier Zustände entwickelt, die dringend der Abhilfe bedürfen, wenn die hiesige Bijouteriefabrikation nicht in der allerempfindlichsten Weise geschädigt werden soll. Der Referent hat es verstanden, an thatsächlichen Vorfällen die Schäden erbarmungslos bloßzulegen und in fesselnder, humorvoller Weise zu beleuchten, und die sich an das Referat anschließende lebhafte Besprechung bewies, daß der Referent mitten in einen Krebsschaden der hiesigen Industrie hineingegriffen hat. Auch in dieser Versammlung ertönte der Ruf nach Einigung behufs Feststellung von Verkaufspreisen, welchen eine kaufmännisch richtige Kalkulation zugrunde liegt. Allerdings ist hierbei nicht zu vergessen, daß eben auch die Maschine in der Bijouterie eine wichtige Rolle spielt und der Großbetrieb immer mehr den Markt beherrscht.

□ **Lahr**, 26. Febr. In der heutigen Sitzung des Bürgerausschusses wurden die Vorlagen der Tagesordnung einstimmig genehmigt. Es handelte sich zuerst um die Verwendung der Sparkassenüberschüsse von 12265 M., die in gewohnter Weise für Naturalverpflegung durchreisender Handwerksburschen mit 1100 M. und für Schulzwecke mit 11 165 M. verteilt werden. Die 2. Vorlage betraf den Beitritt von 7 höheren städtischen Beamten zur Fürsorgekasse für Gemeindebeamte, da Lahr keine eigene Pensionskasse hat und in einer Stadt mit Städteordnung diese Beamten dem Beitrittszwange gemäß Gesetz vom 8. Juli 1896 nicht unterliegen. In einer Vorversammlung war diesem Antrag von „Volksfreunden" nach System Muser lebhaft entgegengetreten worden, doch fand er hier debattelos einstimmige Annahme. Der städtische Voranschlag für 1897 mit 347 670 Mark in Einnahme und Ausgabe, gab ebenfalls, außer den üblichen persönlichen Wünschen, wie Mühlgasse-Durchbruch (der demnächst sein 10jähriges Jubiläum feiert), Laternenvermehrung, Krankenhausverhältnisse u. dgl., zu keinerlei ernstlichen Debatten Anlaß. Wir erwähnen aus dem Voranschlag, daß für Straßenherstellungen und Reserve hierzu etwa 10000 M. mehr vorgesehen sind, da das Hochwasser im letzten Jahre erhebliche Mehrausgaben bedingte. Im übrigen beherrscht den Voranschlag größte Sparsamkeit, durch die viele für notwendig erachtete Herstellungen aufgeschoben wurden. Der Ertrag des Gaswerkes war namhaft höher, so daß auch die Anregung eines Stadtverordneten: den Leuchtgaspreis von 22 auf 20 Pfg. herabzusetzen, in wohlwollende Erwägung gezogen werden kann. Herr Geh. Kommerzienrat Sander gab die Anregung, jetzt städtischerseits dringende Verhandlungen mit der Regierung behufs Verstaatlichung der Lahr-Dinglinger Eisenbahn einzuleiten. Die Bahnhofsverhältnisse sind hier nachgerade ganz unwürdige, der Expreßgutverkehr ist kaum zu bewältigen, eine Einschiffung von größeren Soldatenmengen, die bei der kommenden Garnison doch zur Notwendigkeit würde, ist überhaupt unmöglich. Aus eigenen Mitteln kann die Bahn-Gesellschaft aber nichts thun, während der Ankauf der Bahn vom Staat für etwa ¼ Million zu bewerkstelligen wäre. — Der Genannte ersuchte auch um Erhebungen bezüglich der Möglichkeit und Nützlichkeit einer Einführung von Verbrauchssteuern. — Die umlagepflichtigen Steuerkapitalien betragen in Lahr über 36 Millionen M., davon fast 11 Millionen Gewerbesteuerkapital, die städtischen Umlagen ergeben 166 402.56 M. (zu 50 Pf. Satz).

□ **Stuttgart**, 26. Febr. Wie man hört, ist jetzt die Scheidung zwischen dem v. Wangenheim'schen Ehepaar eingeleitet. Herr v. Wangenheim weilt z. Zt. in Nizza, während seine Frau sich hier befindet. — Der Stuttgarter Liederkranz tritt seine Sängerreise nach dem Süden am Dienstag in der Charwoche an. Das Hauptreiseziel ist Mailand.

## Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 27. Febr.

= **Hofbericht.** S. K. H. der Großherzog empfing gestern Vormittag den Geheimerat Dr. Buchenberger zum Vortrag und darnach den kommandierenden General des 14. Armeekorps, General der Kavallerie und Generaladjutanten v. Bülow. Nachmittags wohnte S. K. Hoheit der Einsegnung der Leiche des Professors Dr. Bernays in der Wohnung des Verstorbenen an.

Schm. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 26. Febr.** Auf Antrag der erweiterten Baukommission wird bei Einführung des elektrischen Betriebes der Straßenbahnen die von der Straßenbahngesellschaft vorgeschlagene unterirdische Stromzuführung im Innern der Stadt gutgeheißen. Auf den Linien Mühlburgerthor-Moltkestraße, Karlsruhe-Mühlburg und Karlsruhe-Durlach soll dagegen die oberirdische Stromzuführung zugelassen werden. — Das von der Rheinkanalkommission vorgeschlagene Hafenprojekt wird vorbehaltlich der Zustimmung der Staatsbehörde gutgeheißen. — Beim Bürgerausschuß soll die Zustimmung beantragt werden, daß die Stadtgemeinde für die Feier des 50jährigen Bestandes der hiesigen Feuerwehr, welche am 15., 16. und 17. Mai ds. Js. stattfinden soll, aus Wirtschaftsmitteln den Betrag von 6000 M. aufwendet. — Es wird darüber geklagt, daß in neuerer Zeit die Absperrungen der Ettlinger- und Rüppurrerstraße bei den Eisenbahnübergängen an Zahl und Dauer zunehmen. Zufolge Anordnung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom September 1895 sollen seitens der Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen über die verschiedenen Arten der Bauveränderungen, welche etwa zur Beseitigung oder Verminderung der an den hiesigen Eisenbahnübergängen bestehenden Mißstände in Betracht gezogen werden können, Pläne und allgemeine Kostenvoranschläge gefertigt werden und ein Benehmen mit der Gemeindeverwaltung hierüber stattfinden. Es wird beschlossen, bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen über den Stand dieser Angelegenheit anzufragen. — Die 24. Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeichenlehrer wird an Pfingsten d. J. in hiesiger Stadt abgehalten. Zu den Beratungen wird der große Rathaussaal unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Den Teilnehmern an der Versammlung wird freier Besuch des Stadtgartens bewilligt und der Führer durch Karlsruhe behändigt. — Der am 20. Februar abgehaltene 2. Festhallemaskenball ergab bei 6786,60 M. Einnahmen und 2821,76 M. Ausgaben ein Reinerträgnis von 3964,84 M., welches der Stadtgartenkasse in Einnahme dekretiert wird. — Die Gesuche um Aufnahme in den bad. Staatsverband: des Kanzleigehilfen Benedikt Berkel aus Schifferstadt in der bayer. Pfalz und des Friseurs Jakob Neubeck aus Altdorf in der bayer. Pfalz werden dem Großh. Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. — Dem städtischen Archiv wurden Geschenke zugewendet: Von Herrn Hofbuchhändler Max Müller ein Exemplar der von ihm anläßlich der Feier des 100jährigen Geschäftsjubiläums herausgegebenen Festschrift, von Herrn Maler Wilhelm Klose die aus dem Nachlaß des Historienmalers Gleichauf erworbenen Farbenskizzen zu den beiden Gemälden an den Portalen der Festhalle, von der Kunsthandlung von E. Büchle 2 Lichtdruckbilder des Großherzogs und der Großherzogin, von Herrn Kürschnermeister Zeumer eine Photographie der in seinem Schaufenster, Kaiserstraße Nr. 127, während der Septemberfestlichkeiten ausgestellten Festdekoration. Der Stadtrat spricht hiefür seinen Dank aus.

= **Lucian Reich** feierte gestern in seinem Geburtsort Hüfingen seinen 80. Geburtstag. Anfangs der 40er Jahre arbeitete er in Karlsruhe unter Leitung von Schwind und nach dessen Skizzen an den Wand- und Deckgemälden der Großh. Kunsthalle. Zusammen mit seinem Schwager, dem Lithographen Heinemann, gab er das Werk „Hieronymus, Lebensbilder aus der Baar und dem Schwarzwald", heraus. S. K. H. der Großherzog übertrug ihm später die Aufgabe einer Beschreibung der Insel Mainau und der badischen Bodenseeufer und deren Illustrierung durch landschaftliche Aufnahmen. Neben künstlerischen und litterarischen Arbeiten, besonders auch beliebter Jugendschriften, widmete Lucian Reich seine Arbeitskraft während einer langen Reihe von Jahren der Erteilung des Zeichenunterrichts an dem Gymnasium in Rastatt. Heute noch ist der Greis in seiner Heimat litterarisch und künstlerisch thätig. Mögen ihm noch viele Jahre in bester Gesundheit beschieden sein!

= **Der Vortrag des Herrn Sekondelieutenants Schmidt** über die Expedition zur Erforschung des Sanagaflusses und die Station Mpim war so stark besucht, daß der große Museumssaal bis auf den letzten Platz gefüllt war. In ungemein packender und fließender Sprache schilderte der Redner den Verlauf der Expedition, die Mühen und Strapazen, die Gefahren und Naturschönheiten im dunklen Erdteil. Als Leiter der Station Mpim legte der junge Offizier eine seltene Energie, Umsicht und Gewandtheit an den Tag. Auf den Vortrag werden wir im Unterhaltungsblatt zurückkommen. Auf den Tischen im Saal lag die reichhaltige Sammlung des Afrikaforschers: Lanzen, Pfeile, Bogen, Köcher, Buschmesser, Elefantenzähne, sowie eine Anzahl von Eingeborenen verfertigter Gegenstände wie kunstvoll geschnitzte Kürbisschalen, eine aus Bast gewobene Mütze, Fellhandschuhe u. dergl. An der Hand vieler wohlgelungener Photographien und einer von Herrn Schmidt gezeichneten Landkarte konnte man sich ein Bild jener Gegend, insbesondere vom Flusse Sanaga machen, der wegen der zahlreichen Kataraktе nicht schiffbar ist. Der hochinteressante Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

= **Ueber „Sozialismus und Patriotismus"** sprach gestern Abend im Reichshallentheater der Führer der Mainzer Sozialdemokraten, Dr. David. Wohl in der Erwartung, daß den Bourgeois wieder einmal ordentlich der Text verlesen würde, hatter sich die „Zielbewußten" in großer Anzahl eingefunden, um gegen 15 Pf. Entrée die Predigt des Mainzer Genossen anzuhören. Doch fanden sie sich hierin getäuscht. Ruhig, ohne jedes Pathos entwickelte der Redner seine teilweise recht doktrinär gehaltenen Thesen über den angeblichen Patriotismus der Bourgeois. Man braucht nur die bekannten Schlager: Prozentpatriotismus, Internationalität des Geldsacks, Flinten-, Kanonen-, Pulver- und Börsenpatrioten zu nennen und der Leser wird sich leicht ein Bild davon machen können, in welchem Fahrwasser der Redner sich bewegte. Der internationale Sozialismus ist es, der die Bestrebungen des wahren Patriotismus verkörpert; er allein macht den Völkern das Vaterland lieb und wert und schafft aus Herrenvaterländern Volksvaterländer! Natürlich fanden die Ausführungen des Redners, dem Herr Kolb in einem kurzen Schlußwort dankte, den vollen Beifall der Genossen.

□ **Zimmerbrand.** In einem Hause in der Roonstraße brach am 25. d. M. ein Zimmerbrand aus, welcher verschiedene Gegenstände im Werte von 105 M. zerstörte.

□ **Kleine Chronik.** Ein vom k. Amtsgericht Nürnberg wegen Körperverletzung steckbrieflich verfolgter Maurer aus Altona wurde hier verhaftet; ebenso ein Kellner aus Weißenfels, welcher von der k. Staatsanwaltschaft Halle wegen Betrugs steckbrieflich verfolgt ist. — In verflossener Nacht wurde in der östlichen Kriegstraße einem Studierenden ein Zweirad (sog. Adler-Tourenmaschine) im Werte von 240 M. entwendet. — In der Sophienstraße wurde am 21. d. M. einem Rechtskandidaten aus seinem vor dem Zimmer im Hausgang angebrachten Briefkästchen ein Brief mit 6 M. Inhalt entwendet. — Am 22. d. M., abends zwischen 8 und 9 Uhr, wurde in der westlichen Kaiserstraße ein Handkarren im Wert von 24 M. entwendet, welchen ein Hausbursche vor einem Hause stehen ließ. — Einem in der Schwanenstraße wohnenden Maurer wurden am 23. d. M. aus unverschlossenem Schlafzimmer ein Paar frisch gesohlte und gefleckte Zugstiefel im Wert von 10 M. entwendet und an deren Stelle ein Paar defekte, fast wertlose zurückgelassen. Der Thäter ist ein Zimmerkollege, der am 22. d. M., wahrscheinlich unter falschem Namen, dort übernachtet hat und verschwunden ist.

△ **Durlach**, 25. Febr. Heute fand unter dem Vorsitz des Präsidenten des Aufsichtsrats, prakt. Arzt Herrn Dr. J. F. Leußler, die 9. Generalversammlung der Drahtseilbahn Durlach-Turmberg statt. Als Protokollführer fungierte Notar Dr. Reichardt von Durlach. Herr Kaufmann Emil Lichtenauer erstattete als Direktor der Drahtseilbahn Bericht über das verflossene Geschäftsjahr und Herr Kaufmann Julius Loeffel über die Prüfung der Bücher und Bilanz. In die diesjährige

Revisionskommission wurden Herr Brauereidirektor Max Eglau, Eisenhändler Emil A. Schmidt und Kaufmann Jul. Loeffel in Durlach gewählt. Erfreulich ist, daß für das letzte Jahr eine Dividende von 15 M. für die Aktie zur Verteilung gelangt, deren Auszahlung gleichzeitig mit den Prioritätszinsen am 1. Mai 1897 erfolgt. Das Geschäftsjahr selbst war sehr günstig, denn es wurden 41691 Personen auf der Bahn befördert, der Turm wurde von 6700, die Camera obscura von 2676 Personen besucht, im ganzen wurde ein Reingewinn von 3673.30 M. erzielt. Voraussichtlich lassen sich dieses Jahr durch die Bauplätze der Drahtseilbahn, welche durch die Herstellung der städtischen Wasserleitung sich sehr im Wert erhöht haben, ganz außerordentliche Gewinne erzielen. Ueberhaupt dürfte die städtische Wasserleitung für den Turmberg selbst von größter Bedeutung sein, da schöne Bauplätze für Villen nun sehr gesucht sind. Es ist sehr zu wünschen, daß die städtische Verwaltung nach wie zuvor dem Turmberg dasselbe Interesse und große Wohlwollen entgegenbringt wie in früheren Jahren, und der Verschönerungsverein den idyllischen Waldwegen in der Nähe des Turmes und des hübschen Gutes „Schöneck" jetzt schon seine volle Aufmerksamkeit schenkt. Der Dank der Ausflügler und Spaziergänger hierfür wird sicherlich nicht ausbleiben und der Turmberg der beliebteste und schönste Ausflugsort für die Residenzler sein.

## Verschiedenes.

**Das Jubiläum der Volta'schen Säule.** # Como, 24. Febr. Der Begründer der Wissenschaft von der Elektricität, Alessandro Volta, ist bekanntlich in Como geboren. Im Jahre 1899 werden es 100 Jahre, daß er seine grundlegende Erfindung, die Volta'sche Säule, machte. Aus diesem Anlasse wird in Como eine internationale Elektricitätsausstellung veranstaltet werden.

**Der alte Gladstone** hat an den „Temps" einen Brief gerichtet, worin er konstatiert, daß Rußland seine Stellung in der Orientfrage völlig geändert habe. Gladstone schreibt: „Ich frage mich, was der Zar Alexander II. gedacht hätte von der Haltung, die Rußland seit 2 Jahren und gegenwärtig einnimmt. Ueber die Haltung der Mächte empfinde ich den Schmerz der Entrüstung, ich finde, daß die Mächte im Begriff sind, das Maß ihrer eigenen Entehrung voll zu machen." Immer der gleiche!

## Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 26. Febr. (Effektenbörse.) Bei ruhigem Geschäfte notieren wir an der heutigen Börse: Pfälzische Bank-Aktien 137 Proz. bez. u. G., Pfälz. Hypothekenbank-Aktien 160½ G. 161 Bf. (+ ½ Proz.), Verein chemischer Fabrik-Aktien 146½ Proz. G. (+ 1½ Proz.), Pfälzer Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktien 142 Proz. G. (+ ½ Proz.). Letztere bleiben gesucht.

* **Frankfurt a. Main**, 26. Februar. Abend-Börse. Kreditaktien 306¾, 307 b. Diskonto-Kommandit 205.10, 20 b. Handelsgesellschaft 163.40 b. Darmstädter Bank 157 b. Deutsche Bank 198, 50 b. Nationalbank 145 b. Länderbank 200¾ b. Banque ottomane 103.70 B., 60 G. b. Staatsbahn 298⅞ b. Lombarden 76¼ b. Lübecker 162.90, 163.50 b. Gotthard 168.80 b. Central 141 b. Nordost 135.10 b. Union 94.80, 95.30, 20 b. Jura-Simplon 96.10, 20, 10 b. Concordia 234 b. Schuckert 273 b. Laurahütte 163.10 b. Bochumer 155.70 b. Hibernia 175.50 b. Edison 253 b. Westeregeln 174.90 b. Italiener 89.75 b. 5proz. Mexikaner 88 b. Griechen 26.20 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Staatsbahn 298⅞. Nordost 135. Central 140.90.

* **Frankfurt**, 26. Febr. (Börsenbericht.) Die in einer heute vorgelegenen Petersburger Depesche gekennzeichnete Stellung Rußlands in der kretensischen Frage, woraus hervorgeht, daß die Mächte sich durch einen erneuten englischen Verschleppungsversuch in ihrem energischen und zielbewußten Vorgehen nicht mehr irritieren lassen würden, hat auf die Börse wenig Einfluß ausgeübt, obwohl die Uebereinstimmung der Mächte nur freudig begrüßt werden kann, aber man befürchtet, daß diese Auslassungen unliebsame Erörterungen im englischen Parlament hervorrufen können, wodurch die Börse möglicherweise wieder verstimmt werden kann. Immerhin gab sich für einzelne Werte recht feste Tendenz kund, in erster Linie zeichneten sich schweizerische Eisenbahnaktien durch eine sehr günstige Haltung aus, auch einzelne Bankaktien, wie Deutsche Bank und Dresdner, waren recht fest. Ferner verkehrten Kohlenaktien auf den befriedigenden Abschluß der Hibernia Bergwerks-Gesellschaft in guter Tendenz. Die Herabsetzung des Diskontosatzes der Reichsbank um ½ Proz. blieb ohne sonderlichen Einfluß auf den Markt, nur Geld war etwas leichter. Privatdiskonto 2¾ Proz. (Fr. J.)

* **Berlin**, 26. Febr. Verein Berliner Getreide- u. Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gew. Weizen per Mai 170.—, per Juli —.—. Roggen per Mai 123.50, per Juli —.—. Hafer per Mai 129.25, per Juni —.—. Roggenmehl per Mai 16.50. Rüböl hier 56.—, per Mai 56.—. Spiritus, 50er hier 58.20, 70er hier 38.60, per Mai 43.50, per Sept. 44.30. Petroleum hier 22.—. Wetter: Bedeckt.

* **Hamburg**, 26. Febr. Kaffee good average Santos. Schlußkurse, für März 48¾ Pf., für Mai 49½ Pf. Geld.

* **Magdeburg**, 26. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.55 bis 9.70, neue —.—, Nachpr. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.20—7.75. Schwach. Brotraffinade 1. 23.25——, Brotraffin. 2. 23.—, Gem. Raffin. mit Faß 23.——23.75, Gem. Melis 1. mit Faß 22.25——.—. Ruhig. — Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Februar 9.90— G. 8.95— Br., für März 9.90— G. 8.92½ Br., für April 9.95— G., 9.97½ Br., für Mai 10.— G. 10.05 Br., für Juli 10.12½ G. 10.17½ Br. Ruhig. Umsatz 344000 Zentner.

* **Breslau**, 26. Febr. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Febr. 55.60, do. 70er für Febr. 36.—.

* **Paris**, 26. Febr. Rüböl per Februar 55.50, per März 55.—, per Mai-Aug. 56.—, per Septbr.-Dezbr. 56.—. Träge. Spiritus per Februar 33.—, per Mai-Aug. 34.—. Still. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Februar 25.80, per Mai-Aug. 26.75. Beh. Mehl, 8 Marq., per Februar 45.30, per März 45.30, per März-Juni 45.50, per Mai-August 45.80. Matt. Weizen per Februar 21.25, per März 21.40, per März-Juni 21.75, per Mai-August 22.10. Matt. Roggen per Februar 14.50, per März 14.—, per März-Juni 14.—, per Mai-Aug. 13.60. Träge. Talg 46.—. Wetter: Schön.

* **London**, 26. Febr. Silber 29¹¹/₁₆.

* **London**, 26. Febr. (Metallbörse.) Kupfer Chili-Bars cash 51—, ditto 3 Monate 51⅜. Zinn Straits cash 61⅛, ditto 3 Monate 61¾. — Blei spanisch 11⅝, do. englisch 11¾. Zink ordinary brands 17½, ditto Special brands 17¾.

* **Glasgow**, 26. Febr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 45 Sh. 7 d.

* **Liverpool**, 26. Febr. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 16000, Umsatz 15000 B. Fest. Amerikaner und Surats ¹/₁₆ höher.

* **Petersburg**, 26. Febr. Weizen hier 9.25, Roggen hier Aug. 5.25, Hafer hier 3.90. Leinsalat (9 Pud) hier 9.25. Hanf hier —.—. Talg 47.—. Tauwetter.

* **Amsterdam**, 26. Febr. Weizen für März 185.—, für Mai 180.—. Roggen für März 100.—, für Mai 101.—. Leinöl hier 15½, für Frühjahr 15¾, für Sommer 16⅞, für Herbst 17½. Banca-Zinn hier 37¾, Billiton hier 36¾.

* **Berlin**, 26. Febr. Der Diskont der Reichsbank ist heute auf 3½ Proz., der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reiches oder eines deutschen Staates auf 4 Proz., gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waren auf 4½ Proz. herabgesetzt worden.

* **Berlin**, 26. Febr. In der heutigen Aufsichtsratssitzung der deutschen überseeischen Bank wurde beschlossen, der am 27. März d. J. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 9 Proz. für das Geschäftsjahr 1896 in Vorschlag zu bringen.

* **Berlin**, 26. Febr. Die Aufsichtsratssitzung der Deutschen Bank prüfte die Bilanz von 1896 und beschloß, der Generalversammlung eine 10proz. Dividende in Vorschlag zu bringen, ferner die ordentliche Reserve auf 892880 M. zu dotieren und 600000 M. für Bauten zurückzustellen und 487045 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Reserven erhöhen sich auf 39,65 Proz. des Aktienkapitals.

* **München**, 26. Febr. Die Bayerische Notenbank hat ihren Wechseldiskont auf 3½ Proz. und ihren Lombardzinsfuß auf 4½ Proz. herabgesetzt.

## Drahtberichte.

w **Berlin**, 27. Febr. Das gestrige Dine des brandenburgischen Provinziallandtages, dem der Kaiser beiwohnte, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser saß zwischen v. Levetzow und dem Oberpräsidenten v. Achenbach; ihm gegenüber saßen die Minister v. d. Recke und v. Miquel. Die Tafel zählte gegen 140 Gedecke. Nach dem Braten hielt Oberpräsident v. Achenbach eine Rede, worin er darauf hinwies, daß die brandenburgische Fahne den Hohenzollern stets gefolgt sei. Als würdiger Nachfolger seiner Vorfahren habe der Kaiser sich die Aufgabe gestellt, dem Lande den Frieden zu erhalten. Die soziale Gesetzgebung sei zu einem gewissen Abschluß gelangt. Auf dem Gebiet der Kirche wirke er mit der Kaiserin zusammen. Dem Beispiel des Kaisers müßten alle Brandenburger folgen. Der Kaiser antwortete mit einem Trinkspruch auf die Mark Brandenburg. Er wies auf das vergebliche Streben des deutschen Volkes nach Einigung hin, die in alten Zeiten nur dem Kaiser Barbarossa gelungen sei. Seitdem zerfiel das Vaterland, bis die Vorsehung in Wilhelm dem Großen ein Instrument geschaffen, das nach ernstem Werdegang die Einigung herbeigeführt habe. Das Andenken Wilhelm's des Großen ermahne zur Erfüllung großer Aufgaben, namentlich der Aufgabe im Kampf gegen den Umsturz mit allen zu Gebote stehenden Mitteln. Die Partei, die es wage, die staatlichen Grundlagen anzugreifen, die sich gegen die Religion erhebe und selbst nicht vor der Person des Allerhöchsten Herrn Halt mache, müsse überwunden werden. Der Kampf könne nur gelingen, wenn wir des großen Kaisers gedenken, dem wir das Deutsche Reich verdanken. Mancher tüchtige Ratgeber stand ihm zur Seite; sie waren aber alle nur Werkzeuge seines erhabenen Willens. Dessen eingedenk wollen wir in dem Kampfe nicht nachlassen, um das Land von der Krankheit zu befreien, die nicht nur das Volk durchseucht, sondern auch das Familienleben, vor allem aber das Heiligste, das wir Deutsche kennen, die Stellung der Frau zu erschüttern trachtet.

w **Wien**, 27. Febr. Der Kaiser reist, wie nunmehr definitiv festgestellt ist, Montag früh unter dem Inkognito Graf v. Hohenems nach Kap Martin.

w **Rom**, 27. Febr. Die „Tribuna" meldet aus Massaua: Der Chef des Generalstabes teilte den europäischen und eingeborenen Notabeln eine Depesche des Ministers des Auswärtigen mit, worin dieser absolut dementiert, daß die italienische Regierung daran denke, die Kolonie Erithräa aufzugeben. Die Regierung beschäftige sich im Gegenteil eifrig mit der Frage der Hebung des Wohlstandes der Kolonie.

w **Paris**, 27. Febr. Eine Meldung des „Journal des Débats" besagt, falls Griechenland sich weigere, dem Ultimatum der Mächte nachzugeben, so würden das englische und italienische Kabinett vorschlagen, Griechenland dadurch zur Räumung Kretas zu zwingen, daß die Admirale dem Obersten Vassos mitteilen, daß, falls die Insel nicht binnen 3 Tagen geräumt würde, die Schiffe, die die griechischen Truppen aus Athen gebracht hatten, in den Grund gebohrt werden würden.

w **London**, 27. Febr. (Reuter.) Nach einem gestern Nachmittag aus Athen hier eingetroffenen Privattelegramm **hat der König beschlossen, die Note der Mächte anzunehmen.**

w **London**, 26. Febr. (Unterhaus.) Bryn Roberts fragt die Regierung, ob im November 1895 eine europäische Großmacht Großbritannien vorgeschlagen habe, gemeinsam mit andern Großmächten in die Dardanellen einzufahren und sich des Sultans zu bemächtigen, und was die Regierung auf diesen Vorschlag geantwortet habe. Parlamentsuntersekretär Curzon erwiderte, es sei kein derartiger Vorschlag der britischen Regierung gemacht worden; Bryn fragte alsdann, ob mithin Hanotaux' Erklärung inkorrekt gewesen sei. Curzon erwiderte: „Nein. Es wurde gefragt, ob ein derartiger Vorschlag gemacht worden sei. Auf diese Frage habe ich geantwortet: Ich weiß nicht, daß Hanotaux etwas über einen uns gemachten Vorschlag gesagt habe."

w **London**, 27. Febr. Die Lloyd-Agentur erhielt ein Telegramm aus Neapel, daß der bei Ischia festgefahrene Lloyddampfer „Gera" durch den Dampfer „Fulda" derselben Gesellschaft nicht in Bewegung gesetzt werden konnte. Die „Gera" wird nunmehr geleichtert. Tausend Tonnen müssen ausgeladen werden. Das Schiff liegt in günstiger Stellung. Das Wetter ist schön.

w **New-Castle**, 27. Febr. Der Ausstand ist beendet. Die Angestellten nahmen den Rat des Sekretärs ihrer Vereinigung an, die Arbeit wieder aufzunehmen.

## Zu den Wirren im Orient.

w **Sofia**, 26. Febr. Auf die Glückwünsche, welche das diplomatische Korps heute dem Fürsten Ferdinand zu dessen Geburtstage darbrachte, antwortete der Fürst, er fasse seine Mission als hervorragend friedlich auf. Sein Bestreben sei ein civilisatorisches und humanitäres. Die Vertreter der Mächte werden in ihm stets einen Mitarbeiter bei dem gemeinsamen Friedenswerke finden.

w **Athen**, 27. Febr. Aus der vorherrschenden Stimmung geht hervor, daß hier die Autonomie Kretas als unannehmbare Lösung angesehen wird, die nicht geeignet sei, der Insel den Frieden zu geben, da die Anwesenheit türkischer Truppen immer Anlaß zu Unruhen geben würde. Da die Türkei mit starken Truppenzusammenziehungen an der Grenze vorgehe, sei Griechenland entschlossen, die nötigen Maßnahmen zu ergreifen, um jedem Angriff vorzubeugen. 25 Deputierte der Mehrheit kündigten eine Versammlung an, worin der Beschluß festgestellt werden soll, wiederholt bei der Regierung vorstellig zu werden, daß sie auf der Politik des Widerstandes beharre. Die Ausschiffung von Lebensmitteln in Platania mit Erlaubnis der Admiräle, die sich nach der Sudabai begaben, nimmt ihren Anfang.

w **Kanea**, 27. Febr. (Frankf. Ztg.) In der Stadt herrscht Ruhe. Ein Teil der Kriegsschiffe begiebt sich nach Suda-Bai. Die Kämpfe im Innern dauern fort. Die Besatzung der Stadt bleibt zurück.

w **Mohacz**, 27. Febr. (Frankf. Ztg.) Auf dem gestrigen Markt wurden bedeutende Pferdeankäufe für Griechenland gemacht. Die Pferde wurden sofort nach Athen transportiert.

w **Kandia**, 27. Febr. (Havas.) Von dem Gouverneur bewaffnete Türken, die aus der Stadt gezogen waren, um einige strategische Punkte zu besetzen, hatten einen Zusammenstoß mit den Christen. Letztere erlitten dabei schwere Verluste. Die Befehlshaber der im Hafen liegenden Kriegsschiffe haben bei dem Gouverneur gegen die Verletzung des Waffenstillstandes Einspruch erhoben.

w **Konstantinopel**, 27. Febr. (Wiener Korr.-B.) Die Sendungen von Geschützen, Mausergewehren und Munition nach Adrianopel dauern fort. Es wurde beschlossen, die Einberufung und Einstellung der Rekruten des Jahrganges 1897 vorzeitig durchzuführen. Nach Meldungen aus Janina sind 10000 Mann griechischer Truppen in Larissa konzentriert.

**Briefkasten.** Hier: Ihre Mitteilung hat uns sehr belustigt; wir werden von derselben als Gegenschlag Gebrauch machen, wenn es notwendig werden sollte. Angreifen wollen wir nicht. — Engen: Der „Höhgauer" thäte gut, vor seiner eigenen Thür zu kehren, denn seine direktionslose Haltung ist schuld an dem schlechten Wahlausfall im dortigen Amtsbezirk. So viel für heute!

Verantwortlicher Redakteur i. V.: C. Closs.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

G. SCHMIDT-STAUB, Hofuhrmacher, Karlsruhe, 154 Kaiserstrasse 154. 170.24.9
Firma ersten Ranges für Präzisions-Taschenuhren, Glashütter, Genfer u. eig. Systems. Neuheiten in feinen Damenuhren.

**Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.**
26. Februar, nachmittags 4 Uhr.

Der herrschende Luftwirbel ist in östlicher Richtung weiter gewandert und liegt heute über der nördlichen Ostsee und den angrenzenden Küsten. Der Hochdruck ist in ganz Europa zurückgegangen, hat sich jedoch in West-, Süd- und Mitteleuropa noch in beträchtlicher Stärke behauptet. Es ist deshalb für morgen vorwiegend bewölktes, ziemlich mildes, mit keinem oder doch nur unwesentlichem Niederschlag verbundenes Wetter in Aussicht zu nehmen.

# Frankfurter Börsenkurse vom 26. Februar 1897.

**Staatspapiere.**

| | In Proz. Pap. | G. |
|---|---|---|
| Dtschl. 4 Reichs-Anl. M. | 104.20 | 104.10 |
| " 3½ " " | — | 104.00 |
| " 3 " " | 98.00 | 97.90 |
| Preußen 4 kons. St.-A. " | — | 104.20 |
| " 3½ " " " | — | 103.90 |
| " 3 " " " | 97.90 | 97.80 |
| Baden 4 Obl. . . . fl. | 101.80 | 101.70 |
| " 4 dto. . . . M. | 102.30 | 102.20 |
| " 4 von 1886 . " | — | 102.50 |
| " 3½ v. 1892 u. 94 " | — | 103.10 |
| Bayern 4 Abl.-R. . fl. | — | 104.50 |
| " 4 " Obl. M. | — | 102.70 |
| 3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 " | — | 90.50 |
| Hamb. 3½ St.-Rente " | 105.60 | — |
| Gr. Hessen 4 Oblig. " | — | 102.50 |
| Württ. Obl. 4 v. 75/80 " | — | 102.40 |
| " " 4 v. 81/83 " | 102.80 | 102.70 |
| " " 4 v. 86 u. 87 " | 102.50 | 102.40 |
| " " 4 v. 1891 " | — | 104.20 |
| " " 3½ v. 88 u. 89 " | — | — |
| " " 3½ v. 1893 " | — | — |
| " " 3½ v. 1894 " | — | 102.80 |
| Finnländ. 4 Obl. v. 82 M. | — | 101.00 |
| " 4 " 86 " | — | 101.00 |
| 5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. | — | — |
| Italien 5 Rente . Lr. | — | 89.80 |
| " amrt. v. 89 S. III u. IV | — | 87.50 |
| Italiener 3 Rente Lr. | 54.50 | — |
| Oest. 4 Goldrente . fl. | — | 104.50 |
| " 4 E.-B.-St.-Sch. i. G. | — | — |
| " 5¼ E.-B. Staatsch. | — | — |
| " 4⅕ Silber-Rente fl. | 86.30 | 86.20 |
| " 4⅕ Papierrente fl. | 86.30 | 86.20 |
| " 5⅝ E.-B.-Staatsch. | — | — |
| Portugiesen 4½ St.-Al. | — | 36.90 |
| dto. v. 91 (Tab.-Anl.) | 95.00 | — |
| dto. 3% . . . | — | 24.30 |
| Rumänier 5 amort. Rente | — | 99.20 |
| Rumän. 4 am. Rt. v. 90 | 88.20 | 88.10 |
| " 4 " " v. 94 | — | 86.60 |
| 4 Russ. Staatsr. v. 94 | 66.50 | 66.40 |
| 3½ " Goldanl. v. 94 | — | 99.50 |
| 4 " Cons. v. 80 Rbl. | — | 102.40 |
| 4 " Goldanl. v. 1889 | — | 105.30 |
| 4 " Cs. E.-B. S. 1, 2, 89 | — | 102.70 |
| 4 " Goldanl. S. 3 v. 90 | — | — |
| 4 " Cons. E. S. 3 v. 91 | — | — |
| Schweden 3½ v. 80 M. | — | 102.50 |
| " 3½ v. 90 " | — | 100.80 |
| " 3½ v. 86 " | — | 100.60 |
| " 3 . . . " | — | 99.70 |
| Serbien 5 Goldrente | — | — |
| Span. 4 ausl. v. 1882 | — | — |
| Ungarn 4 Goldrente fl. | — | 103.90 |
| 4 Ungar. Staatsr. Kr. | 99.90 | 99.80 |
| 4½ " E.-A. 89 Gold | — | 101.80 |
| 4½ " E.-A. 89 Silb. | — | — |
| Argentinier 5 Goldanl. | — | 63.00 |
| 6% Chinesische Anleihe | — | 111.00 |
| 5½ " " | 104.80 | — |
| 4 Egypt. unific.-Obl. | — | 105.70 |
| 6 Mexiko Anleihe v. 88 | — | 95.00 |

**Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| 4 Frankft. a. M. Lit. R. | — | — |
| 3 Baden-Bad. v. 1886 | — | — |
| 3½ Freibg. i. B. Obl. 88 | — | — |
| 4 Heidelberg v. 1890 | — | — |
| 3½ " v. 1894 | — | — |
| 4 Karlsruhe von 1886 | — | — |
| 3 " von 1889 | 96.00 | — |
| 3 " von 1896 | 97.00 | — |
| 3½ Mannheim v. 1888 | — | — |
| 3½ " v. 1895 | — | — |
| 5 Stadt Bukarest M. | — | — |
| 5 dto. von 1888 | — | 99.50 |
| 4 dto. Lissabon v. 86 | — | 68.10 |
| 4 dto. Rom i. G. fl. | — | — |
| gr. Serie II—VIII | — | 89.00 |

**Vollbezahlte Bank-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Rchsb. 3½% | — | 157.50 |
| Frankfrt. Bank M. 4% | — | 178.00 |
| Badische Bank . 4% | — | 115.5 |
| Basler Bankverein 5% | — | 145.00 |
| Darmstädt. Bk. M. 4% | — | 157.70 |
| Deutsche Bank . 4% | — | 197.8 |
| Deutsche Vereinsb. 4% | — | 119.20 |
| Disk.-Komm.-Ant. 4% | — | 204.20 |
| Dresdener Bank 4% | — | 157.30 |
| Berliner Hdlsges. 4% | — | — |
| Natlbk. f. Deutschl. 4% | — | 144.80 |
| Wiener Bankverein 5% | 218.00 | 217¾ |
| Mitteld. Kreditbk. 4% | — | 117.30 |
| Rheinische Kreditbk. 4% | 137.30 | 137.2 |
| Pfälzische Bank 4% | — | 137.70 |
| Süddeutsche Bank 4% | — | 100.80 |
| Württ. Notenbank 4% | — | 106.00 |
| " Vereinsbk. 4% | — | 146.80 |
| Oesterr. Ungar. Bk. 5% | — | 813.00 |
| " Kredit-Bk. 5% | — | 307.00 |

**Industrie-Aktien.**

| | | |
|---|---|---|
| D. Metallpatronenfbr. | — | 317.80 |
| Köln-Rottweil. Pulver | — | 248.00 |
| Bad. Anil.- u. Soda-F. 5 | — | 426.00 |
| Bad. Zuckerf. W. 5% | — | 58.00 |
| Ettlinger Spinnerei | 126.00 | — |
| Farbwerke (Höchst) 5 | — | 427.00 |
| Karlsr. Maschinenb. 5 | 173.00 | — |
| Masch.-Fbr. Gritzner 4 | — | 266.20 |
| Verein dtsch. Oelfbr. 4 | — | 99.50 |
| Zellstoff-F. Waldhof 4 | — | 230.00 |

**Aktien inländischer Transport-Anstalten.**

| | | |
|---|---|---|
| Hessische Ludwigs 4% | — | 118.70 |
| Ludwigsh.-Berbach 4% | — | 243.90 |
| Pfälzische Max 4½% | 156.00 | — |
| Pfälzische Nord 4% | — | 137.50 |
| Nordd. Lloyd . 4% | — | — |

**Aktien ausl. Transp.-Anst.**

| | | |
|---|---|---|
| Oest.-Ung. Staatsb. 5 | — | 297⅞ |
| Oest. Südb. (Lomb.) 5 | — | — |
| Gotthardb. 500 Fr. 4% | — | — |
| Ital. Mittelm. L. 500 4 | — | — |
| Westsizilian. E.-B. 4% | — | 54.10 |
| La Veloce Bzg.-A. 5% | — | — |
| dto. St.-A. 4% | — | 119.00 |

**Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.**

| | | |
|---|---|---|
| 4 Pfälzische . . . | — | 102.50 |
| 3½ Pfälzische . . . | 101.50 | — |
| 3½ " conv. . | — | 100.70 |
| 5 Albrecht, steuerfrei | — | — |
| 4 Böhm. Nord i. G. | — | 102.10 |
| 4 Elisabeth, steuerpfl. | 99.70 | 99.60 |
| 4 " steuerfr. | — | — |
| 4 Franz Josef " | — | 85.10 |
| 4 Mähr. Grzb. v. 95 | — | 99.10 |
| 5 Oest. Ndw. Obl. M. | 114.50 | 114.40 |
| 5 dto. Lit. B. fl. | — | 94.30 |
| 5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl. | — | 109.20 |
| 4 " " M. | — | 101.80 |
| 3 " " Fr. | — | 74.50 |
| 5 " Ungar. Stsb. | 116.60 | 116.50 |
| 4 " von 1888 M. | — | 104.40 |
| 3 " I.—VIII. Em. | 96.90 | 96.80 |
| 3 " IX. Emmiss. | — | 94.30 |
| 3 " von 1885 Fr. | 96.10 | 93.00 |
| 3 " Erg.-Netz . | 95.90 | 95.80 |
| 3 " von 1895 strf. | 90.10 | 90.00 |
| 4 Pilsen-Priesen strfr. | — | — |
| 3 Prag-Dux v. 1896 | 89.20 | — |
| 3 Raab-Oed.-Ebenf. M. | — | 85.60 |
| 3 dto. v. 1891 | — | 81.30 |
| 4 Rudolf. . strf. fl. | 85.20 | 85.10 |
| 4 " (Salzkgtb.) M. | 108.40 | 108.30 |
| 5 Ungarische Galiz. fl. | 92.20 | 92.20 |
| 4 Vorarlberg . strf. | [illegible] | 84.80 |
| 3 Ital. Eis. G. A. | 55.20 | 55.10 |
| 3 Livornes. L. C, D u. D² | — | 58.50 |
| 3 Südital. E.-B. (Mer.) | 57.50 | 57.40 |
| 5 Toskanische C. Fr. | — | 92.00 |
| 5 Westsic. E. v. 79 stfr. | — | 94.20 |
| 5 dto. v. 80. . | 89.50 | — |
| 4 Russ. Südwest E.-B. | — | 102.70 |
| 4 Wladikawkas E.-B. | 102.70 | — |
| Anatol. E.-B.-Obl. i. G. | — | 83.60 |
| Oeste de Minas E.-B. | 82.30 | 82.20 |
| 6 Cal. Pac. III. Mortg. | — | 98.50 |
| 5 California u. Oregon | — | 103.00 |
| 6 Pac. of Mis. Konsol. | 82.00 | 81.90 |
| Southern Pac. of Calif. | — | 106.10 |
| West. N.-York P. I M. | 106.00 | 105.90 |

**Pfandbriefe.**

| | | |
|---|---|---|
| 4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27 | — | 103.80 |
| 3½ dto. S. 28 u. 30 | — | 99.90 |
| 4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900) | — | 101.80 |
| 4 Meininger Hypothbk. | — | 100.00 |
| 4 dto. (unk. b. 1900) | — | 102.50 |
| 3½ dto. (unk. b. 1905) | — | 100.80 |
| 4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898) | 100.40 | 100.30 |
| 3½ dto. . . . | — | 100.30 |
| 4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900) | 102.60 | — |
| 3½ " C.-B.-K. 1886 | 99.00 | — |
| 3½ " C.-B.-K. 1889 | 99.50 | — |
| 3½ dto. 94 unk. b. 1900 | — | 99.60 |
| 3½ dto. 96 " " 1906 | 101.00 | — |
| 4 Preuß. Hyp.-Vers.-A. | — | 99.90 |
| 4 " " gar. b. 1905 | 103.50 | — |
| 3½ " Vers.-A.-G. . | — | 98.30 |
| 3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905 | — | 101.00 |
| 4 Rh. Hyp. unk. b. 1897 | 110.00 | 100.00 |
| 4 dto. " " 1902 | 103.40 | 103.3 |
| 3½ dto. . . . . | — | 98.90 |
| 3½ dto. S. 69—74 | — | 100.00 |
| 4 Südd. B.-Kr. Mnch. | — | 100.10 |
| 4 Württ. Hypothekenb. | 100.40 | 100.30 |
| 4 Allg. Elektr.-G.-Obl. | 101.90 | — |

| | | |
|---|---|---|
| 5 Dortmund Union.-H. | — | — |
| 4 Eisenbahnrentenbk. | — | 101.50 |
| 3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bf. unk. b. 1904 | — | 101.00 |

**Verzinsliche Lose**

| | | |
|---|---|---|
| 4 Badische Prämien . | — | 147.60 |
| 4 Bayerische Prämien | — | 157.20 |
| 5 Donauregulierung . | — | 117.50 |
| 3½ Köln-Mindener . | 139.50 | 139.4 |
| 4 Meininger Präm.-Pf. | 137.00 | 136.90 |
| 3 Oldenburger . . | 129.90 | — |
| 4 Oesterr. v. 1854 . | — | 143.70 |
| 5 " v. 1860 . | 125.30 | — |
| 3 Türken Fr. 400 . | — | 30.50 |

**Unverzinsliche Lose.**

| | | |
|---|---|---|
| Ansbach-Gunzh. fl. 7 | — | 41.00 |
| Augsburger . . fl. 7 | 24.10 | 24.00 |
| Braunschweig Thr. 20 | — | 105.90 |
| Finnländer Thlr. 10 | 56.60 | 56.50 |
| Freiburg (Kant.) Fr. 15 | — | 28.20 |
| Mailänder . Fr. 45 | — | 39.5 |
| " . Fr. 10 | — | 13.40 |
| Meininger . fl. 7 | — | — |
| Neuchateler . Fr. 10 | — | 20.70 |
| Oesterr. v. 1864 fl. 100 | — | 326.80 |
| " Kred. v. 58 " 100 | — | 337.60 |
| Pappenh. Gräfl. " 7 | — | 23.20 |
| Schwedische Thlr. 10 | — | — |
| Ungar. Staats fl. 100 | — | 269.10 |
| Venetianer Lire 30 | 22.40 | 22.50 |

**Verfallene Coupons.**

| | |
|---|---|
| Amerik. Unit. St.-Obl. . . | 4.18 |
| dto. Eisenbahn . . . . | 4.18 |
| Belgische . . . . Fr. 100 | 80.60 |
| Franz. . . . . " 100 | 80.70 |
| Oesterr. ö. W. . . fl. 100 | 169.90 |

**Geld-Sorten.**

| | | |
|---|---|---|
| 20 Franken-Stücke . | 16.23 | 16.19 |
| Dollars in Gold . . | 4.20 | 4.16 |
| Engl. Sovereigns . | 20.40 | 20.37 |

**Papier-Geld.**

| | | |
|---|---|---|
| Amer. (Fl. Grenb.) p. D. | — | 4.16½ |
| Franz. Banknoten . | — | 81.05 |
| Oesterr. 100 fl. Bankn. | — | 170.20 |
| Russ. Banknot. p. S.R. | — | — |

**Wechsel.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam . . . . . | fl. 100 | 168.85 | — |
| Antwerpen-Brüssel . . . | Fr. 100 | 81.05 | — |
| Italien . . . . . . | Lire 100 | 76.70 | — |
| London . . . . . . | Lstr. 1 | 20.418 | 20.46B 20.42G |
| New-York (3 Tage Sicht) . | D. 100 | — | — |
| Paris . . . . . . | Fr. 100 | 81.10 | 81.15B 80.90G |
| Schwz. Bkplätze . . . . | Fr. 100 | 80.50 | — |
| Wien ö. W. . . . . . | fl. 100 | 170.20 | — |
| dto. . . . . . . . | m. S. | — | — |

Reichsbank-Diskonto . . . . . . . . . . . 4%

**Prämien-Erklärung:** 28. Febr. 29. März. **Abrechnungstage:** 25. Febr 31. März

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Statt jeder besonderen Anzeige.

## Todesanzeige.

Nach langer, schwerer Krankheit starb heute Nachmittag ½1 Uhr unsere liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter, 1157.1

**Marie Dreher, geborene Müller,**

in einem Alter von 46 Jahren.

Tiefgebeugt gebe ich Verwandten, Freunden und Bekannten hiervon Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

**Wittlingen** (Amt Lörrach), den 26. Februar 1897.

Namens der trauernden Familie:
**C. Dreher.**

---

## Für Einrichtungen

empfiehlt:

**Tafelservice,**
**Trinkservice,**
**Dessertservice, Cristall,**
**Waschservice,**
**Kaffee- u. Theeservice,**
**Elfenbein- u. Ebenholzbestecke,**
**Christoflebestecke etc. etc.**

in reichster Auswahl und allen Preislagen.

zu Fabrikpreisen. 968.—2

***A. Winter & Sohn,***
Nachfolger Friedr. Köchlin,
**Karlsruhe.**

**Ill. Catalog sowie Muster auf Verlangen franco.**

---

108.44.9

---

## Festhalle Karlsruhe.

**Fasching-Sonntag den 28. Februar,**
**Nachmittags 4 Uhr:**

# Grosses Konzert

heiteren und humoristischen Genres,
ausgeführt von der Kapelle des

**Königl. Infanterie-Regiments Nr. 132**
**aus Straßburg.**

Direktion: Kapellmeister **W. Thaele.**

Das Programm enthält u. A.: **„Ein Karlsruher Sängerfest"** mit Gesangswettstreit. — Professor Dunst mit Menagerie und Wachsfiguren-Cabinet. — Auftreten des berühmten Schnellmalers Hafftael, sowie einmaliges Gastspiel des „Kapellmeisters von Benedig". — „Ein Hirtenleben in den Alpen". — Ferner Bruchstücke aus „Hänsel und Gretel", „Mignon", „Meistersinger" u. s. w., sowie den allgemeinen neuesten Sing-Sang: „Schäfer Ast". —

**Eintritt:** { Abonnenten . . . 30 Pfg. / Nichtabonnenten . . 60 Pfg.

**Die Konzertabonnementskarten haben Giltigkeit.**

☞ Die poetisch dargestellte Reihenfolge des Augen- und Ohrenschmauses ist in 1½ m langen Exemplaren (à 10 Pfg.) in den Musikalienhandlungen zu haben. 1065.2.2

Der Vorverkauf von Eintrittskarten findet von Samstag den 27. beim Stadtgarten-Einnehmer Friedrich statt.

---

## Liederhalle Karlsruhe.

— Lieder-Narrhalla. —

**Samstag den 27. d. M.,**
**Abends 8 Uhr,**
in der Moninger'schen Restauration
**zum Elephanten,** Kaiserstraße 42,
**deren sämmtliche Räume für die Liederhalle vorbehalten sind:**

## Narrensitzung

unter Mitwirkung des **Vereinsorchesters.**

**Lieder-Narrhalla-Kappe** obligatorisch (am Eingange erhältlich). Eingang vom Hausflur aus.

— Wirthschaftsführung durch den Liederhallewirth. — 1084.3.3

**Der Unterhaltungsausschuss.**

---

## Grossherz. Akademie der bildenden Künste.

### Bekanntmachung.

Der unterzeichneten Direction ist in diesem Jahre die Vergebung des **Freiherrl. v. Biel'schen Stipendiums** von **Mk. 3000** zur Herstellung eines **Fresco-Gemäldes** übertragen. Wir beehren uns deßhalb, die Bewohner der Bezirke **Baden, Württemberg, Hessen, Hohenzollern, Elsaß u. Lothringen,** welche eine geeignete **Innenwand** eines Gebäudes besitzen und sie mit einem Fresco-Gemälde geziert zu sehen wünschen, aufzufordern, sich unter Angabe von Größe, Gestalt und Lage der Wandfläche, auch Art der Auffassung, ob Figurenbild, Landschaft, Decoration 2c., sowie der Geldsumme, welche sie beisteuern wollen, sich längstens bis Ende März schriftlich an uns zu wenden. Wir bemerken, daß Privatgebäude den Vorzug von öffentlichen Gebäuden erhalten sollen. 988.2.2

**Karlsruhe i. B., 17. Februar 1897.** Die Direction:
**F. Keller.**

---

# Verkauf von Weißwaaren.

Aus der **Abtheilung für Weisswaaren** habe ich eine große Parthie verschiedener Artikel **zurückgesetzt,** welche in meiner **Filiale, Schlossplatz 20, Ecke der Hirschstraße,** zu **sehr billigen Preisen** zum Verkauf gelangen. 1141.1

## Verzeichniß einiger Artikel:

**Schwere weisse Hausmacherleinen,** Breite 82 cm, das Meter 88 Pfg., M. 1.05, 1.20, 1.40.
**Schwere weisse Hausmacherleinen für Bettücher,** Breite 160 cm, das Meter M. 1.75, 1.95, 2.20.
**Weisse Hausmacher Halbleinen,** Breite 80/82 cm, das Meter 50, 60, 70, 80 Pfg.
**Weisse Hausmacher Halbleinen für Bettücher,** Breite 160 cm, das Meter M. 1.25, 1.40, 1.70.
**Schwere weisse Cretonne für Bettücher,** Breite 160 cm, das Meter M. 1.10, 1.25.
**Weisse Elsässer Hemdentuche,** solide Qualitäten, das Meter 36, 40, 45, 50 Pfg.
**Schwere weisse Flockpiqués** das Meter 50, 65, 75, 85, 95 Pfg.
**Weisse Tischtücher, reinleinen, Drell** und **Jacquard,** schwere Qualitäten, das Stück M. 2.60, 2.75, 3.40, 4.—, 4.75 2c.
**Weisse Tafeltücher, Jacquard u. Damast, für 12 Personen,** M. 8.—, 12.—, 15.— 2c.
**Bunte Kaffeedecken** in schönen Mustern, M. 2.50, 2.75, 3.20, 3.60, 3.90.
**Theegedecke** in schönen Mustern, Tischtuch mit 6 Servietten M. 3.50, 4.—, 4.50, 5.25.
**Weisse Handtücher, reinleinen,** schwere Qualitäten, das Dtzd. M. 6.—, 6.50, 7.20, 7.80 2c.
**Weisse Frottirhandtücher** das Stück 70 Pfg., 90 Pfg., M. 1.20, 1.35, 1.60.
**Weisse reinleinene Taschentücher,** solide Qualitäten, das halbe Dtzd. M. 1.80, 2.25, 2.40.
**Weisse Damenhemden** aus soliden Elsässer Madapolamen, M. 1.60, 1.70, 1.95, 2.10.
**Schwere reinwollene Jacquard-Bettdecken** in schönen Mustern M. 9.50, 12.—, 14.—.

Ferner: **Einzelne Tischtücher, Tafeltücher** und **Servietten,** welche nicht mehr im Sortiment vorhanden sind, **Küchenhandtücher, Handtücher am Stück, Tischzeuge, Wischtücher, Staubtücher, Piqué-** und **Waffeldecken, Hausschürzen etc. etc.**

## S. Model, Karlsruhe.

---

124.—9

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgiesserei. **Fritz Kaeferle, Hannover.** Fabrik für Heizungs- u. Lüftungsanlagen.

## Niederdruck-Dampfheizungen,

System Kaeferle.

Einfachste und billigste Centralheizung von **unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Feinste Wärmeregulirung** jedes einzelnen Ofens durch mein **Regulirventil** bei gleichzeitiger **ganz selbstthätiger Entlüftung und Belüftung** jedes Ofens durch die **Condens-Wasserleitung aus Kupfer,** daher kein Rosten dieser Rohre. **Der Wasserrost** verhindert die Bildung und das Festbrennen von Schlacke auf dem Rost, daher **bequeme Reinigung und Bedienung des Kessels** durch jedes Dienstmädchen. Kein Verschleiss von Roststäben.

## Warmwasser-Heizungen,

System Kaeferle.

**Für öffentliche und Privatgebäude, sowie Hochdruckdampfheizungen für Fabriken etc., Trockenanlagen für alle Zwecke und Industriezweige.**

**Zahlreiche Anlagen im Betrieb, langjährige Garantie. Projekte und Voranschläge gratis.**

---

## Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

*Generaldirection* **STUTTGART** *Uhlandstr. No. 5.*

Juristische Person. ● **Gegründet 1875.** ● Staatsoberaufsicht.

Filialdirektionen

**BERLIN S.W.,** Anhaltstrasse No. 14. in **WIEN I,** Wipplingerstrasse 14.

**Gesamt-Reserven Mk. 9,035,765.09.**

## Haftpflicht-Versicherung,

umfassend:

**Körperverletzung, Sach-**
und
**Vermögensbeschädigung.**

Der Verein gewährt:

**90 oder 100% des Schadens**
**bei Körperverletzung und zwar sowohl bei 90 als bei 100%**
**Versicherung in unbegrenzter Höhe,**
**mit fester Prämie,**

d. h. Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelst Rückversicherung. 575.1

**Vollen Anteil am Gewinn**
Dividende 20%.

**Billigste Prämie, günstigste Bedingungen**
unter Zusicherung von
**Universal-Policen und Billigkeits-Entschädigungen.**

Versicherung für alle
**Lebens- und Berufs-Verhältnisse,**
insbesondere für

| | |
|---|---|
| **industrielle Unternehmungen,** | **Besitzer von Pferden, Fuhrwerk** |
| **Land- und Forstwirte,** | **Speditionsgeschäfte,** |
| **Inhaber v. Handelsgeschäften,** | **Aerzte, Apotheker,** |
| **Hausbesitzer, Gastwirte** | **Radfahrer, Jäger, Schützen,** |

**Beamte, Rechtsanwälte, Notare etc., sowie für Gemeinden.**

Am 1. Januar 1897 bestanden in sämtlichen Abteilungen des Vereins 213 158 Versicherungen über 1 651 603 versicherte Personen.

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden von der Direktion und den Vertretern des Vereins gratis abgegeben.

Subdirektion Karlsruhe:
**Carl Reinig,** Douglasstrasse 2.

---

## Zur Erzielung eines feinen Gartenrasens

empfehle meine, extra zu diesem Zwecke zusammengesetzte

## „Palmengarten-Mischung"

aus nur feinen und schnellwachsenden Gräsern bestehend.
Postkolli frc. Mk. 5.20. 475.6.6

**Alle Sorten**
**Feld-, Gras-, Gemüse-** und **Blumensamen**
in nur **bester** Qualität. — Preisverzeichnisse kostenfrei.

**L. C. Kahl,** Grossherz. Bad. Hoflieferant,
Samenhandlung, **Frankfurt a. M.**

---

Für **M. 450.**—gegen Kasse liefere ich jederzeit ein neues

## Pianino.

Kräftiger Ton, kreuzsaitig, vollständiger Eisenrahmen,
**Elfenbeinklaviatur.**
Angenehme, leichte Spielart. Langjährige fachm. Garantie. 880.6.2

**Ludwig Schweisgut,**
**Hoflieferant,**
Pianofortelager, Karlsruhe,
Herrenstrasse 31.

---

**Fritz Leppert,** Karlsruhe.
**Telephon 302.** 114.—17
**Colonialwaaren, Landesprodukte, Conserven, Mehl, Oele und Fettwaaren** en gros & en détail. Specialität: **„rohe u. selbstgebrannte Cafés".** Proben gratis und franco. Post- und Bahnversandt. Geschäftsprincip: streng reelle Bedienung, bescheidenster Nutzen.

---

## Zu verkaufen:

Hotel und Restaurants-, Spezerei- und Manufaktur-Waaren-Geschäfte, Fabrikgeschäfte, Bäckereien, Konditoreien, Bau- und Herd-Schlosserei, Mühlen, Haus- und Toiletten-Seifenfabrik, Wirtschaften, Güter, Häuser und Grundstücke aller Art. 544.6.6

Näheres durch **J. Müller,** Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

---

**Pianinos,** von **380 Mk.** an, **à 15 Mk.** mon. Franco 4wöch. **Probesendung. Fabr. Stern,** Berlin, Neanderstr. 16. 593.13.5

---

## Herrenalb.

**In schönster Lage dieses Luftkurorts im Württemb. Schwarzwald, welcher demnächst Bahnverbindung mit Karlsruhe erhält, ist besonderer Verhältnisse wegen eine im besten Bauzustande befindliche, schön gelegene u. vollständig eingerichtete**

## Villa

**zu verkaufen. In derselben wurde seither mit ausgezeichnetem Erfolge eine**

**Fremdenpension**

**betrieben, bei deren Fortführung jedem Käufer eine lohnende Existenz sicher sein dürfte. Außerdem eignet sich die Villa durch ihre gesunde, herrliche Lage auch als**

## Sommersitz

**für eine oder 2 Familien.**
**Nähere Auskunft erteilt M. H. Levi jr., Stuttgart, Rothestr. 7.** 1101.2.1.

---

Thüringisches
**Technikum Ilmenau**
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure; Elektro- u. Maschinen-Techniker und -Werkmeister. Direktor **Jentzen.**
Staatskommissar.
66.4.3

---

61.101.17

---

**Karlsruhe,** den 27. Febr. Gottesdienst am 28. Febr. Evang. Stadtgemeinde. 8½ Uhr Stadtkirche: Militärgottesdienst: Herr Militäroberpfarrer Fingado. 9 Uhr Johannes-Kirche: Herr Stadtpfarrer Brückner. 9½ Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhäußer. 10 Uhr Stadtkirche: Herr Pfarrverwalter Lic. Kühner. 10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofdiakonus Fischer. 11¼ Uhr Pfründnerhauskirche: Hr. Stadtvikar Hesselbacher. 11½ Uhr Kleine Kirche: Kindergottesdienst: Herr Hofdiakonus Fischer. 4 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Hesselbacher. 6 Uhr Johannes-Kirche: Herr Stadtvikar Braun. Christenlehren: 10 Uhr Johannes-Kirche: Hr. Stadtpfr. Brückner. 11¼ Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhäußer. — Wochengottesdienst: Donnerstag den 4. März, Abends 5 Uhr in der Kleinen Kirche: Herr Stadtvikar Hesselbacher. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim: 5 Uhr Abends Gottesdienst: Herr Hilfsprediger Dr. Hartmann. — Militärgemeinde: 11½ Uhr Christenlehre: Leopoldstraße 9: Herr Militäroberpfarrer Fingado. — Diakonissenhauskirche. Samstag den 27. Februar, Abends 7½ Uhr: Herr Pfarrer Walter. Sonntag den 28. Febr., Vormittags 10 Uhr: Herr Pfarrer Walter. Abds. 7½ Uhr Hr. Pfarrer Walter. — Evangelische Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Herr Pfarrer Ramin. — Ev. Gottesdienst im Stadttheil Mühlburg: 9½ Uhr Vormittagsgottesdienst, 1½ Uhr Christenlehre: Herr Stadtpfr. R. Helbing. Wochengottesdienst, Donnerstag den 4. März, Abends 7 Uhr: Herr Stadtpfarrer R. Helbing.

Katholische Stadtgemeinde. Hauptkirche (St. Stephan). 6½ Uhr Frühmesse. 7½ Uhr hl. Messe. 8½ Uhr Militärgottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich. 9½ Uhr Hauptgottesdienst und Verlesung des Fastenhirtenbriefes. 11¼ Uhr Kindergottesdienst: Hr. Kaplan Epp. 3 Uhr Vesper. — Liebfrauenkirche. 6½ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Kurat Brettle. 9½ Uhr Hauptgottesdienst: Hirtenbrief. 2 Uhr Christenlehre für die Knaben. 2½ Uhr Herz Jesuandacht. Dienstag von 2—6 Uhr Sühnungsandacht mit Aussegnung des Allerheiligsten. — Kath. Kapelle des Cadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Herr Divisionspfarrer Berberich. — Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 9½ Uhr hl. Messe. — St. Vincentiuskapelle. 8 Uhr Amt. Montag und Dienstag von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr ewige Anbetung und an beiden Tagen um 10 Uhr Hochamt für die Mitglieder des Paramentenvereins. — St. Peter- und Paulskirche (Stadttheil Mühlburg). 7 und 8 Uhr Austheilung der heil. Kommunion. 8 Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. 2 Uhr Christenlehre. 2½ Uhr Corporis Christi-Bruderschaft; hierauf Anbetungsstunden. 5 Uhr sakramentaler Segen. Montag und Dienstag, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr: Anbetungsstunden. — (Alt-) Kath. Stadt-Gemeinde. 8½ Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

---

## Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

**Samstag den 27. Februar 1897.**
**Abteilung A** (Rote Abonnementskarten).
**39. Abonnements-Vorstellung.**

## Die Reise nach China.

Komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Labiche u. Delacour. In deutscher Bearbeitung von J. C. Grünbaum. Musik von Franz Bazin.

**Personen:**

| | |
|---|---|
| Heinrich von Kernoisan, Marineoffizier, | H. Rosenberg. |
| Pompéry, Rentier, | H. Rebe. |
| Caroline, dessen Gattin, | Frl. Friedlein. |
| Marie, } dessen } | Frau Brehm. |
| Bertha, } Töchter } | Frl. Roß. |
| Alidor von Rosenville, | H. Bussard. |
| Moritz Fréval, | H. W. Beyer. |
| Bonneteau, Notar, | H. Reiff. |
| Martial, Oberbootsmann, | H. Kempf |
| Baptiste, Pompérys Diener, | H. Haag. |
| Jean, Kellner im Badehotel, | H. Zörnitz. |

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach ½10 Uhr.
Mittel-Preise.

---

**L. z. Tr.** 144
**1. III. 97. 7½ U. A.**
**I. Gr. Abl. u. Afn.**

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.